Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -	Datum 29.11.2006
Dezernat IV Amt K - Büro	**Öffentlichkeitsstatus** öffentlich

I N F O R M A T I O N **I0336/06**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Stadtrat	05.12.2006 07.12.2006	nicht öffentlich öffentlich

Kooperation der Landeshauptstadt Magdeburg mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg/Stendal

Das Dezernat für Kultur, Schule und Sport erstattet als federführende Geschäftsstelle jährlich dem Stadtrat über die im Rahmen der mit beiden Hochschulen abgeschlossenen Vereinbarungen durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen Bericht.
Sofern es bereits Abstimmungen zu Vorhaben des kommenden Jahres gegeben hat, so wird auch darüber informiert.

Die folgende Darstellung basiert auf der in einigen Fällen zusammengefassten bzw. gekürzten Zuarbeit der Dezernate.

Zur Vereinfachung der Schreibweise wird die Otto-von-Guericke-Universität im folgenden „Universität“, die Hochschule Magdeburg-Stendal „Hochschule“ genannt.

Dezernat I:

Das Team Verwaltungsreform hat am 12.07. 2006 mit dem Lehrstuhl für Maschinenbauinformatik der Universität eine Vereinbarung über die Durchführung eines Pilotprojektes zur Entwicklung von methodischen Grundlagen zur Langzeitarchivierung in der Landeshauptstadt Magdeburg abgeschlossen.
Mit dem Fachbereich Wirtschaft der Hochschule ist am 01.03.06 eine Vereinbarung über die Durchführung eines Pilotprojektes zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements in einer Organisationseinheit der Landeshauptstadt Magdeburg abgeschlossen worden.
Beide Projekte werden noch im Dezember beendet.

Die Kontrollstelle für Korruptionsvorbeugung und Vergabewesen hat im Januar 2006 mit dem Lehrstuhl für Internationales Management der Universität eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen, durch die Zusammenarbeit beider Einrichtungen auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung und –prävention noch bessere Ergebnisse zu erzielen.
So wurde eine Studie zur Korruptionsprävention und –bekämpfung im öffentlichen Dienst aus Sicht der Neuen Institutionenökonomie erarbeitet.
Eine von Studenten der Universität durchgeführte Mitarbeiterumfrage soll u.a. dazu dienen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin vor Korruption zu schützen und bestimmte Arbeitsabläufe effektiver zu gestalten.
Die Auswertung der Umfrage erfolgt im kommenden Jahr im Rahmen einer Diplomarbeit.

Das Amt für Statistik hat die in der Information I0348/05 angekündigte Kundenumfrage in den Ämtern der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Institut für Soziologie der Universität durchgeführt.
Darüber hinaus gibt es gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt und dem Lehrstuhl Logistik der Universität erste Überlegungen, eine laufende Erhebung über die regionale Herkunft der Studenten, besonders vor dem Hintergrund der demografischen Besonderheiten des Hochschulstandortes Magdeburg, einzuführen.

Das Umweltamt hat im Jahre 2006 ein Projekt mit dem Institut für Elektrotechnik (Schwerpunkt regenerative Energien) der Hochschule zur Erstellung einer CO2- Bilanz begonnen, das im kommenden Jahr weitergeführt wird.

Der Fachbereich Bürgerservice und Ordnung hat im Fachdienst 32.3 - Straßenverkehrsangelegenheiten – gemeinsam mit der Hochschule ein Pilotprojekt gestartet, das die Einsatzmöglichkeiten des Qualitätsmanagements innerhalb der Verwaltung entwickelt und testet.

Der Fachdienst Bürgerservice hat zu Beginn des Herbstsemesters an der Uni und der Hochschule wiederum sein mobiles Bürgerbüro eingesetzt, bei dem sich die Studenten mit Haupt- oder Nebenwohnsitz anmelden konnten.

Darüber hinaus fanden Abstimmungsgespräche zwischen der Hochschule und der Ausländerbehörde statt, um die künftige Arbeit zu vereinfachen, gemeinsam Info-Material bereitzustellen und Ansatzpunkte für eine weiterführende Kooperation zu definieren.

Der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb hat in diesem Jahr mit der METOP GmbH (Institut der Universität) beim Projekt „Fortbildung von Multiplikatoren der Umweltschule der Umweltbehörde Shanghai“ zusammengearbeitet.
Außerdem wurden im Rahmen von Praktika vier chinesische Studenten der Fachrichtung Abfallwirtschaft der Hochschule betreut, mehrere Kollegen nahmen an einer Fachtagung der Universität („Siedlungsabfallwirtschaft“) teil.
Darüber hinaus wurde das Projekt „Optimierung der Bioabfallerfassung“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Logistik und Materialfluss der Universität begonnen, beim dem Studenten dieses Vorhaben sowohl konzeptionell als auch praktisch begleiten und unterstützen werden.

Dezernat III
Das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit hat auf der Grundlage des Bewerbungskonzeptes zur „Stadt der Wissenschaft“ ein „Jahr der Wissenschaft“ mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, auch in Kooperation mit der Universität und der Hochschule, organisiert.
Dazu wird ein gesonderter Abschlussbericht gefertigt.

Dezernat IV

Der Fachbereich Schule und Sport erarbeitet derzeit gemeinsam mit der Hochschule ein Konzept zur Erstellung einer Internet-Seite zur Analyse der Sportstätten und Bewegungsräume in Magdeburg. Ziel ist eine noch umfassendere Information der sportinteressierten Bürgerinnen und Bürger, als sie bisher über den virtuellen Sportwegweiser möglich ist.

Die Stadtbibliothek knüpfte 2006 an die erfolgreiche Vortragsreihe zu stadtgeschichtlichen Themen anlässlich des 1200-jährigen Stadtjubiläums 2005 an und bot in Zusammenarbeit mit der Universität, Institut für Geschichte, die Buchpräsentation "Dorothea Christiana Erxleben. Weibliche Gelehrsamkeit und medizinische Profession seit dem 18. Jahrhundert", herausgegeben von Eva Brinkschulte/Eva Labouvie an. Des Weiteren wurde die Wanderausstellung "SchattenRisse. Frauenleben zwischen Altmark und Unstruttal" in der Stadtbibliothek gezeigt. Diese ist Teil eines Forschungsprojektes am Institut für Geschichte.

Im Jahre 2006 wurde außerdem die Zusammenarbeit mit der AG Industriedesign der Universität fortgesetzt (2005 hatten fünf Studenten dieses Bereichs neue Faltblätter für die drei Stadtteilbibliotheken, die Fahrbibliothek sowie einen Benutzungsführer durch die Zentralbibliothek vom Entwurf bis zum gedruckten Produkt erarbeitet).
Die diesjährige kleine studentische Gruppe entwarf einen Flyer für die Kinderbibliotheken der Stadtbibliothek sowie einen Flyer zum Thema "Bildungspartner Bibliothek" für die Hand des Lehrers. Beide Produkte sind gute werbewirksame und informative Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Studenten betonten den praktischen Sofortnutzen dieser Seminararbeiten.

Eine weitere Zusammenarbeit gab es mit dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik. Studenten des ersten Studienjahres führten das Projekt "Fahrbibliothek Magdeburg - ein Erfolgskonzept seit mehr als 30 Jahren?" durch. Die Studenten lernten eingehend die mobile Versorgung der Magdeburger Bürger mit Bibliotheksdienstleistungen kennen und untersuchten vornehmlich die Logistik des wöchentlichen Fahrplans des Bibliotheksbusses sowie das Ausleihverhalten der Benutzer an den jeweiligen Haltepunkten. Das Ergebnis wurde sowohl als umfangreicher Projektbericht als auch in einer Abschlusspräsentation im Rahmen der LogistikWerkstatt in der Stadtbibliothek dargelegt.

Auf Initiative des Stadtarchivs wurde vereinbart, dass am 20. April 2007 im Alten Rathaus zusammen mit der Universität (Institut für Geschichte) ein Kolloquium anlässlich des 125. Todestages von Oberbürgermeister Hasselbach durchgeführt wird. Von der Universität haben sich mehrere Referenten gemeldet. Teilnehmer eines Seminars am Institut für Geschichte unter Leitung von Frau Dr. Willenius werten in Vorbereitung des Hasselbachkolloquiums im Stadtarchiv Quellen aus, eventuell treten einige Studenten auch als Referenten auf.

2006 ist eine Arbeitsgruppe „Elektronische Aktenführung/Archivierung“ zusammengetreten, der Führungskräfte aus dem FB 01 und aus dem Stadtarchiv angehören, außerdem Herr Prof. Vajna vom Institut für Maschinenkonstruktion/ Lehrstuhl für Maschinenbauinformatik der Otto-von-Guericke-Universität mit einem Mitarbeiter. Herr Prof. Vajna soll nach fachlichen Vorlagen der Verwaltung Vorschläge zur technischen Umsetzung erarbeiten. Das Projekt wird sich voraussichtlich über Jahre erstrecken.

Seitens des Gesellschaftshauses gab es im Jahr 2006 eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bereich Journalismus und Medienmanagement der Hochschule Magdeburg/Stendal.
Eine studentische Arbeitsgruppe führte im Rahmen einer 14tägigen Projektarbeit eine Analyse der Aufgabengebiete und Arbeitsbereiche des Gesellschaftshauses durch.

Als Ergebnis wurde eine Studie vorgelegt, die, basierend auf den Analysen, einen Ausblick auf zukünftige Arbeitsschwerpunkte erlaubt.

Eine Zusammenarbeit gab es 2006 zwischen der Fakultät für Informatik (Institut für Simulation und Graphik) der Universität und dem Gesellschaftshaus / Telemann-Zentrum. Kern der Zusammenarbeit war die Anfertigung einer Software zur Umwandlung der älteren, mit dem Notenprogramm Note Processor erstellten Notensatzdateien des Telemann-Datenbank-Projektes in Datenformate, die mit neuer Notensatzsoftware (z.B. Finale) lesbar sind.
Der auf diese Weise umgewandelte Datenbestand bildet die Grundlage zur Herstellung eines Computerprogramms, das das Analysieren von Kompositionen Telemanns im Hinblick auf Melodik, Rhythmik, Harmonik etc. ermöglichen soll. Zu dieser Thematik entsteht an der Universität (Bereich Informatik) derzeit eine Magisterarbeit. Angestrebt wird nicht nur, Besonderheiten der Kompositionsweise Telemanns auf dem Wege der Datenauswertung auf die Spur zu kommen, sondern auch Merkmalskomplexe herauszufinden, die dabei helfen können, bislang nicht datierte Telemannwerke zeitlich einzuordnen und ggf. im Anonyma-Bestand von Bibliotheken und Archiven überlieferte Werke im Hinblick auf eine Autorschaft Telemanns auszuwerten.

Dank dieser Zusammenarbeit wird innerhalb der sogenannten Telemann-Datenbank, die Werke des Komponisten in digitalisierter Form enthält, nun die Weiterverwertung hunderter Datensätze, die mit einer älteren Software erfasst wurden, mit modernen Notensatzprogrammen möglich. Zudem wird die digitale Auswertung von Kompositionen Telemanns und ihr Vergleich zu neuen Erkenntnissen für die Nutzung der Computertechnik im Bereich musikalischer Analyse führen.
Das Gesellschaftshaus/Telemann-Zentrum hat im Jahr der Wissenschaft 2006 die Chance genutzt, darauf aufmerksam zu machen, dass auch die Musikwissenschaft in Magdeburg im Spektrum der Forschungsfelder ihren Platz hat. Durch Teilnahme an der „Langen Nacht der Wissenschaft“ sowie Führungen und Vortragsveranstaltungen im Gesellschaftshaus und bei Partnern erfolgte eine Sensibilisierung für die Aufgaben der Telemannforschung in Magdeburg. Langfristig soll an der öffentlichen Präsentation wichtiger Arbeitsergebnisse auch 2007 festgehalten werden, um auf die Qualität der in Magdeburg in einem freien Forschungsinstitut geleisteten Forschungsarbeit hinzuweisen und allgemein eine höhere Akzeptanz für die musikwissenschaftliche Arbeit in Magdeburg zu erreichen.

Die oben beschriebene Zusammenarbeit mit der Hochschule soll 2007 fortgeführt werden. Nähere Absprachen dazu sind noch nicht erfolgt. Die Arbeitsergebnisse des o.g. Projektes mit der Fakultät für Informatik sollen auf einem interdisziplinären Kongress im Sommer 2007 in Graz (Österreich) vorgestellt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Telemann-Zentrum und der Universität hat sich in den vergangenen 12 Monaten nach Jahren der Stagnation wesentlich verbessert und im Rahmen eines konkreten Forschungsprojektes erheblich intensiviert. Das Zusammenführen sehr spezifischer Kompetenzen wird zu neuen Möglichkeiten der computertechnischen Auswertung Telemannischer Kompositionen führen.

Für die Zukunft (2008ff.) könnte sich die Zusammenarbeit mit dem Gesellschaftshaus / Telemann-Zentrum in Richtung „Bildauswertung“ entwickeln, insbesondere im Bereich der Handschriftenauswertung. Ziel könnte sein, die für Telemann arbeitenden Kopisten besser zu ermitteln und den Aufbau einer „Schreiberdatenbank“ des 18. Jahrhunderts zu befördern.

Zwischen dem theater magdeburg und den Hochschuleinrichtungen gab und gibt es vielfältige Situationen der Zusammenarbeit:
So wurde am 8.11.2006 der Kooperationsvertrag des theaters magdeburg mit der Universität unterzeichnet.
Künftig werden Studenten der Universität (Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaftliche Medienforschung/Erwachsenen- und Weiterbildung und Audiovisuelles Medienzentrum) den Kunstprozess am theater magdeburg hautnah miterleben können.
Sie sammeln Erfahrungen »vor Ort«, begeben sich mit Künstlern ins Gespräch, lernen die Arbeitsbedingungen des Kunstbetriebs kennen und erwerben künstlerische, technische und soziale Kompetenz.
Die Theaterkünstler lernen im Gegenzug von den jungen Machern, wie sie ihre Welt ästhetisch erfahren und beschreiben, wie sie die zeitgenössischen Medien-Technologien nutzen und welche vielversprechenden Wege des Ausdrucks und der Narration sie suchen.
Die Kooperation zwischen dem theater magdeburg und der Universität ist ein ganz besonders konkreter Schritt auf dem Weg zu einer direkten gegenseitigen Zurkenntnisnahme und gegenseitigen Beförderung von Wissenschaft und Kultur in dieser Stadt.
Die Studenten werden die Produktionen des theaters magdeburg in Form von medialer Begleitung für Aufführungen des Theaters Magdeburg, in Form von Dokumentationen über unsere Theaterarbeit oder in Form von gemeinsam vorbereiteten Veranstaltungen unterstützen.

Das mehrteilige Projekt „Soziale Recherche“ und die avancierte Jugendarbeit im Theaterjugendclub des theaters magdeburg werden wichtige Schauplätze der Zusammenarbeit sein.

Künftig wird die Präsentation studentischer Videoarbeiten bei der »Videoexposition«, dem jährlichen Filmfestival der Universität, im Opernhaus Magdeburg stattfinden.

Im Wintersemester 2005/2006 nahm der Fachbereich Anglistik/Amerikanistik sämtliche Repertoire-Vorstellungen des theaters magdeburg aus der englischen und nordamerikanischen Literatur im Rahmen eines speziellen theaterorientierten Seminars wahr. Diese Zusammenarbeit wird in der Spielzeit 2006/2007 fortgesetzt. Dramaturgen führen Seminare durch und berichten über die Arbeit des Theaters mit anglophonen Literaturen – von der Recherche über die Übersetzung bis zur Produktion der Stücke.

25 Studentinnen und Studenten sind im Abenddienst beider Häuser tätig. Ein Student des Fachbereichs „Computervisualistik“ erstellt die kreativen Foyerclips unserer Schauspielinszenierungen.

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Pressedramaturgie des theaters magdeburg arbeiten eng und sehr gut mit den studentischen Internetpräsentationen „webuni.de“ und „nachtleben-md“ zusammen. Ferner gibt es intensive Kontakte zur Studentenzeitung „Univer.sum“.

Ganzjährig absolvieren zahlreiche Studenten der Magdeburger Hochschulen im theater magdeburg ihre erforderlichen Praktika- von der Regiehospitanz über die Ausstattung bis hin zur Theaterpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit.

Darüber hinaus sei nochmals an die hervorragende technisch-künstlerische Kooperation zwischen dem theater magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal im Rahmen des transatlantischen Live-Projekts „das treffen – the other side“, erinnert, das Magdeburg und seine Partnerstadt Nashville über zwei Kontinente verband (Oktober 2005).

Das Puppentheater hat im Jahr 2006 im Rahmen des Jahres der Wissenschaft
die Reihe "Kunstlabor" entwickelt, bei der Phänomene der Naturwissenschaften mit Mitteln der bildenden und darstellenden Kunst Kindern nahe gebracht wurden.
Zusammenarbeit gab es mit dem Bereich Design der Hochschule bei der Gestaltung des alten Schlauchturmes im "Thiem 20" .
Längerfristige Vereinbarungen gibt es mit der studentischen Vereinigung der Universität "STORM" , in der Studenten der Richtung Betriebswirtschaft und Management Unternehmen bei der Lösung marktwirtschaftlicher Probleme, Befragungen, Marketinganalysen etc. unterstützen.
Im Zusammenhang mit dem geplanten Kinderkulturfestival gibt es ein gemeinsames Projekt mit dem Bereich Mediengestaltung der Universität, dem "Magdeburg Kind "e.V. und dem Puppentheater.

Die Magdeburger Museen kooperieren auf vielfältige Weise mit den Hochschuleinrichtungen. Exemplarisch seien folgende Punkte benannt:
Das *Kulturhistorische Museum* arbeitet im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für die Ausstellung "Marie Nathusius (1817-1857) - Ein Frauenleben zwischen Anpassung und Aufbruch" (30.11.07-30.3.08) mit Vertreterinnen der Geschlechterforschung an der Universität (vor allem Prof. Labouvie) zusammen.
Professoren der Universität, insbesondere das Seminar von Prof. Löffler, wirken an der Vorbereitung der Ausstellung "Verfolgung in der NS-Zeit in Magdeburg" 2008 mit.
Darüber hinaus unterstützen Professoren des Instituts für Vergleichende Erziehungswissenschaft der das museumspädagogische Projekt "Megedeborch".
Das *Kloster Unser Lieben Frauen* arbeitet mit der Hochschule über das Projekt "Kunst und Partizipation" zusammen.
Außerdem absolvieren Studenten der Universität hier stetig Praktika.
Die *Gedenkstätte Moritzplatz* kooperiert mit der Universität im Rahmen von gemeinsamen Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten.
Im *Museum für Naturkunde* fanden im Jahr 2006 mehrere öffentliche Vorträge von Professoren der Universität statt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen den Museen und den Hochschulen auf verschiedenen Gebieten intensiviert hat. Sie ist im Vergleich zu früheren Jahren erheblich umfangreicher geworden, kann aber noch weiter gesteigert werden.
Dabei orientiert sie sich immer an den ausstellungsrelevanten Forschungen bzw. an museumspädagogischen Erfordernissen.
Mögliche Zukunftsprojekte wären im Bereich der Evaluierungen zu sehen, also der Frage der Zielgruppenorientierung, und des regionalen, vor allem aber überregionalen Marketings.
Das gute Beispiel des Ausstellungsprojektes "Verfolgung in der NS-Zeit" zeigt, dass es Möglichkeiten gibt, Ausstellungsprojekte in die universitäre Lehre einzubeziehen. Dies sollte in Zukunft stärker berücksichtigt werden.

Das Kulturbüro hat als herausragende Ereignisse im Jahr 2006 wiederum den Eike-von-Repgow-Preis sowie das Otto-von-Guericke-Stipendium gemeinsam mit der Universität verliehen.
Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Kroeschell erhielt im Rahmen eines akademischen Festaktes am 26. Oktober den Eike-von-Repgow-Preis als Würdigung seines jahrzehntelangen Wirkens für die deutsche Rechtsgeschichte, in dem er dem Sachsenspiegel und dessen Entstehungsraum einen hervorragenden Platz einräumte.
In zahlreichen Einzelstudien hat er das Werden und Wirken des Sachsenspiegels untersucht, in seinem viel beachteten Grundriss „Deutsche Rechtsgeschichte“ verarbeitet und seine Erkenntnisse einem immens großen Leser- und Nutzerkreis dargebracht.

Das Otto-von-Guericke-Stipendium wurde für das Jahr 2006/2007 an den chinesischen Studenten Dawei Xu für seine hervorragenden studentischen Leistungen und sein Engagement im außeruniversitären Bereich, insbesondere bei der Betreuung ausländischer Studierender, vergeben.
Er studiert seit Beginn des Wintersemesters 2002/03 an der Universität: zuerst Medizin, mit dem Sommersemester 2004 wechselte er an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Volkswirtschaftslehre, seit 1.4.06 studiert er Betriebswirtschaftslehre.
Herr Xu hat das Vordiplom nach nur 4 Semestern mit 1,7 absolviert und ist damit einer der zwei besten Vordiplom-Absolventen des Wintersemesters 2005/06.
Neben dem Grundstudium hat er bereits zwei Prüfungen des Hauptstudiums, ebenfalls mit sehr guten Leistungen, absolviert.

Für das kommende Jahr bereitet das Kulturbüro gemeinsam mit dem Literaturhaus e.V. und weiteren Magdeburger Vereinen, der Internationalen Zschokke-Gesellschaft sowie der Universität das 2. Internationale Zschokke-Symposium zum Thema „Heinrich Zschokke – populäre Publizistik und Literatur um 1800“ (2.-3. November 2007) vor.

Der Zoologische Garten bereitet derzeit eine Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule vor, die einen Beitrag zur inhaltlichen Qualifizierung des Konzeptes für die Gruson Gewächshäuser zum Ziel hat. Mit der Universität gibt es intensive Kontakte mit dem Lehrstuhl für Marketing (Prof. Erichson). Eine Diplomarbeit im Zoo wurde in 2006 über diesen Lehrstuhl betreut.

Dezernat V:

Das Dezernat V hat traditionell eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Universität und der Hochschule praktizieren und entwickeln können.
Es gibt vielfältige Initiativen im Rahmen des Gesunde-Städte-Projektes mit der Hochschule, in 2006 fokussiert auf die unterstützende Vorbereitung von Maßnahmen im Rahmen der stadtteilorientierten integrierten Planungen in Neu –Olvenstedt und Ottersleben.
Weiterhin sind folgende Projekt zu benennen:
- Studie mit dem Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie zum Thema „Anreizstrategie zur Gewichtsreduktion in adipösen Familien: Ein Pilotprojekt für Eltern und Kinder“
- Studie mit der Klinik für Kinderheilkunde der Universität, in der untersucht wird, ob es einen Zusammenhang zwischen der Nährstoffversorgung des Ungeborenen und seiner späteren Gewichtsentwicklung gibt.
- Schulanfängerstudie mit dem Landesamt für Verbraucherschutz und der Medizinischen Fakultät. In dieser Studie werden seit Jahren Untersuchungen zur Allergieentwicklung bei Einschülern vorgenommen.
Der Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie hat seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie der Universität im Rahmen der Kooperationsvereinbarung.

Darüber hinaus wird jährlich eine Vorlesung im Bereich Sozialmedizin der Medizinischen Fakultät durch den leitenden Kinderarzt zum Thema Öffentlicher Gesundheitsdienst gehalten.

Mit dem Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule wurde im Rahmen des Filmfestivals „Ausnahmezustand“ zusammengearbeitet:
- Durchführung einer 3-tägigen Weiterbildung durch die Hochschule zur Thematik: Das Sozialamt von Morgen? Der Wandel des Sozialstaates! Neue Steuerungsanforderungen an die Leitungsebene und die Mitarbeiter in den Sozialämtern
- Befragung zur Lebenssituation jugendlicher ALG II – Bezieher/innen zur Jugendarbeitslosigkeit durch die Hochschule
- Befragung von stadtteilorientierter Akteure zur Gesundheitsförderung (Ottersleben /Olvenstedt) durch die Hochschule
- Vorbereitung eines Projektes zur Entwicklung eines MigrationsMonitoringsystems mit der Hochschule/Fachbereich Statistik.

Die Hochschule war bei der Entwicklung des Projektes 50 plus beteiligt und zu dem Thema "Arbeitslosigkeit verjüngt sich" wird im Dezember ein Projektansatz vorbereitet.

Mit der Universität/Fakultät für Geistes,- Sozial- und Erziehungswissenschaften, FB Deutsch als Fremdsprache wurde ein studentisches Projekt vorbereitet, das noch in diesem Semester beginnen soll. Ziel ist es, den Spracherwerb der Migrantinnen und Migranten zu verbessern. (Kinder, Jugendliche und Erwachsene)

Weiterhin seien exemplarisch folgende Kooperationen genannt:
- Beginn der Entwicklung eines rechnergestützten Kita-Netzwerkes durch Student/-innen der Hochschule
- Zusammenarbeit mit der Hochschule zur Elternbefragung in Kitas – Diplomarbeit einer Studentin
- Praktikanteneinsatz - Projekte zur Elternarbeit und Durchführung einer Befragung bei Akteuren im Zusammenhang mit dem Schule schwänzen.

Durch die Teilnahme an unterschiedlichen Aktivitäten des Jahres der Wissenschaft wurde verstärkt versucht, die Erkenntnisse und Anregungen aus der Verwaltungs- und Sozialwissenschaft in die Praxis zu implementieren. Eine aktive Teilnahme von Verwaltungsmitarbeiter/innen wurde zu ausgewählten Veranstaltungen gesichert (z.B. Teilnahme am Kongress der Wissenschaftsstädte).

Bei der Entwicklung des Rahmenkonzeptes für die Integrationspolitik in der LH Magdeburg und den Fragestellungen der Altenplanung im Bereich der Offenen Altenhilfe ist in projekthafter Umsetzung eine gelungene Zusammenarbeit erfolgreich gestaltet worden.

Künftig könnten die Hochschuleinrichtungen das Magdeburger Netzwerk bürgerschaftliches Engagement bei der Erstellung eines Ehrenamtsberichtes unterstützen.
Außerdem ist eine umfänglichere und verbindliche Einbindung von Lehrkräften der Universität / Hochschule in die Gremienarbeit der LH Magdeburg z.B. wie im Arbeitskreis Altenplanung und Seniorenfragen beabsichtigt.

Weitere Schwerpunkte der künftigen Zusammenarbeit könnten sein:
- Studien/ Feldstudien zur Arbeitslosigkeit/ Jugendarbeitslosigkeit, zur Gewaltauseinandersetzung zwischen einheimischen Jugendlichen und Jugendlichen mit

Migrationshintergrund, zur Beschaffungskriminalität bei Armut oder Nutzerbefragungen/ Bürgerbefragungen zu unterschiedlichen Leistungsfeldern
- Konzeptentwicklung und Konzeptbegleitung für die gesellschaftliche Partizipation benachteiligter junger Menschen als Prävention für den Schwerpunkt: „Tolerant, gegen Fremdenfeindlichkeit Rassismus und Antisemitismus“.
Ab dem Wintersemester 2007 wird mit der Unterstützung der Hochschule im Rahmen eines studentischen Forschungsprojektes ein Hilfeplanverfahren in den Sozialen Dienst des Sozial- und Wohnungsamtes eingeführt.

Die aktuellen Veränderungen im Sozialstaatsverständnis verändern die Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit erheblich. Zunehmend gerät Soziale Arbeit als *Dienstleistung* in den Vordergrund. Dieser Paradigmenwechsel hat bereits in der praktischen Sozialen Arbeit aber auch in der Forschung und Lehre eine Grundsatzdiskussion in Gang gesetzt. Das Vorhandensein der beiden Hochschulen mit einschlägigen Fachbereichen, die sozial- bzw. erziehungswissenschaftlich orientiert sind, sowie die vergleichsweise gut entwickelte soziale Infrastruktur der Stadt verpflichten dazu, für die Region Maßstäbe für innovative Entwicklungen in der Sozialen Arbeit zu setzen. Es bietet sich ein verstetigter Dialog zwischen den einzelnen Ressorts der Sozialen Arbeit/ kommunalen Sozialpolitik und den adäquaten Forschungszweigen auch auf dem Hintergrund der Entwicklungen des demographischen und sozialen Wandels an. Aufgrund der o. g. Potenziale bietet sich die Form des Dialogs an, der sich an den aktuellen sozialpolitischen Leitthemen orientiert, dabei ergebnisoffen ist und die Fachöffentlichkeit aus der Region anspricht und als Reihe etabliert werden kann. Ein bis zwei gemeinsame fachspezifische Tagungen im Jahr dürften vom Aufwand her realistisch sein. Ein weiterer Synergieeffekt könnten dabei gegenseitige Impulse für die Stadt und die Forschung an den Hochschulen sein.

Bedauerlich ist, dass nun auch die Fakultät für Geistes- Sozial- und Erziehungswissenschaften der Universität einige Fachbereiche nach Halle ausgliedern wird**.**

Fragestellungen der Qualifizierung hinsichtlich gestiegener Anforderungen an die Bildungsarbeit in sozialen Einrichtungen sollten diskutiert werden bis hin zur Änderung von Studiengängen z.B. Hochschulabschluss für Kita-Leiter/innen.

Dezernat VI

Zwischen der Universität, dem Stadtplanungsamt und dem Fachbereich Geodienste und Baukoordinierung finden turnusmäßig Gespräche in einer Arbeitsgruppe Bau/ Stadtentwicklung statt.
Nicht institutionalisiert waren zahlreiche Einzelabstimmungen zur Entwicklung des Wissenschaftshafens.

Für den Fachbereich Geodienste und Baukoordinierung und die Entwicklungsmaßnahme „Rothensee“ war die Ausprägung des Wissenschaftshafens eine wichtige positive Entwicklung in diesem Jahr. Insbesondere das Fest der Wissenschaft am 22. und 23. September 2006 im Wissenschaftshafen hat der Bevölkerung diesen Bereich näher gebracht. Die Eröffnung des VDTC am 22. November 2006 hatte in der Publizität des Projektes ganz besonders wichtige Impulse aufgezeigt.

Da der Wissenschaftshafen Flächen und Gebäude für wissenschaftliche Einrichtungen vorhält, ergibt sich die Fragestellung, inwieweit dieses Gebiet auch von der Universität und der Hochschule genutzt werden kann.
Da die Abstimmung mit den im Wissenschaftshafen angesiedelten Instituten derzeit intensiver verläuft als mit der Universität und der Hochschule, sieht der Fachbereich Geodienste und Baukoordinierung hier den Bedarf, die Kommunikation insofern zu verstärken.

Der Bau der Denkfabrik im Handelshafen, der Ende November 2006 begann, fand auch in Abstimmung mit der Universität und der Hochschule statt.

Insgesamt lässt sich nach dieser erneuten Bestandsaufnahme feststellen, dass sich die Kooperation der Stadt mit den beiden Hochschuleinrichtungen auch im zurückliegenden Jahr weiter ausdifferenziert und verstetigt hat.
Mit dem Jahr der Wissenschaft, insbesondere der Langen Nacht der Wissenschaft und dem Fest im Wissenschaftshafen hat sich die Zusammenarbeit nachhaltig intensiviert.
Magdeburg hat sich hier als Wissenschaftsstandort unter maßgeblicher Beteiligung der beiden Hochschuleinrichtungen auf hervorragende Weise präsentiert.
Die Vielfalt der Kooperationen zeigt, dass beide Seiten, Landeshauptstadt und Hochschuleinrichtungen, hier fruchtbringend und zum gegenseitigen Nutzen miteinander wirken.

Anregungen für weiterführende Projekte der Zusammenarbeit ergeben sich aus den fachlichen Aufgabenstellungen der einzelnen Bereiche der Stadtverwaltung sowie der Forschungsaufgaben und der studentischen (Praktikums-)Arbeit.

Dr. Koch